

Hilfe, Hoffnung, Handeln – das DRK im Einsatz

# Bevölkerungsschutz 360°





 **Einsatzkräfte im Flutgebiet**

Das Titelbild zeigt Einsatzkräfte des DRK im Flutgebiet nach der Jahrhundertflut.

---

 Deutschland, Juli 2021

# Liebe Besucherinnen, liebe Besucher,

als Präsidentin des Deutschen Roten Kreuzes freue ich mich, Sie zur INTERSCHUTZ 2022 begrüßen zu dürfen! Nachdem die Weltleitmesse für Feuerwehr, Rettungswesen, Bevölkerungsschutz und Sicherheit Pandemie-bedingt um zwei Jahre verschoben werden musste, sind wir froh, dass die INTERSCHUTZ nun in der geplanten Vielfalt stattfinden kann.



Institutionen und örtlichen wie föderalen Ebenen unerlässlich.

Mit der Frage nach dem besten Umgang mit aktuellen und der Vorbereitung auf zukünftige Herausforderungen beschäftigen wir uns als Rotes Kreuz. Wir tun dies gemäß und auf Grundlage der international geltenden Mission aller Rotkreuz- und Rothalbmond-Gesellschaften.

Wir leben in Zeiten multipler Krisen und Katastrophen. Jüngst haben uns die Corona-Pandemie, die Klimakrise, die Flutkatastrophe und jetzt der bewaffnete Konflikt in der Ukraine gezeigt, in welcher Komplexität und Reaktionsgeschwindigkeit wir einsatzbereit sein müssen. Die aktuellen humanitären Herausforderungen machen vor keiner Ländergrenze halt.

Umso mehr spricht das diesjährige Leitthema der INTERSCHUTZ „Teams, Taktik, Technik – Schutz und Rettung vernetzt“ für sich und uns aus dem Herzen: Als Deutsches Rotes Kreuz sehen wir stets den Menschen im Mittelpunkt. Um die Bevölkerung bestmöglich schützen, Krisen vorbeugen und diese auch gemeinsam bewältigen zu können, sind Vernetzung und ein überlegtes Agieren im Schulterschluss aller beteiligten

Das bedeutet: Im Zeichen der Menschlichkeit setzen wir uns für das Leben, die Gesundheit, das Wohlergehen, den Schutz, das friedliche Zusammenleben und die Würde aller Menschen ein.

Wir – alle Akteure im Zivil- und Katastrophenschutz – sind nun gemeinsam gefordert, Ideen in Maßnahmen umzusetzen, um unsere Gesellschaft resilient gegenüber auftretenden Katastrophen und langanhaltenden Krisen werden zu lassen. In dieser Broschüre „Messe zum Mitnehmen“ sind unsere Empfehlungen zur Stärkung des Bevölkerungsschutzes zusammengefasst. Wir laden Sie herzlich ein, mit uns ins Gespräch zu kommen – während der Messe und auch danach.

Ich wünsche Ihnen viel Freude bei der Lektüre.

A handwritten signature in blue ink that reads "Gerda Hasselfeldt". The signature is written in a cursive, flowing style.

**Gerda Hasselfeldt**  
Präsidentin des Deutschen Roten Kreuzes

# Inhaltsübersicht

## Einführung

- 05 Das Deutsche Rote Kreuz**  
als Teil der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung
  - 06 Statuten**  
der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung
  - 06 DRK-Gesetz**  
Gesetz über das Deutsche Rote Kreuz
  - 07 Im Zeichen der Menschlichkeit**  
DRK-Mission und Strategie 2030
- 

## Bevölkerungsschutz 360°

- 09 Aktuelle und zukünftige Herausforderungen**  
Bevölkerungsschutz
  - 10 Empfehlungen des Deutschen Roten Kreuzes**  
zur Stärkung des Bevölkerungsschutzes
- 

## „Labor Betreuung 5.000“

- 17 Reserve für den Krisenfall**  
„Labor Betreuung 5.000“
  - 18 Großflächige Betreuungslagen und Einsätze:**  
Einsatz in der Hochwasserlage  
„Labor Betreuung 5.000“ im Kontext des Ukrainekonflikts
- 

- 22 Adressen und weiterführende Infos**
- 23 Quellenangaben und Impressum**

# Das Deutsche Rote Kreuz

## Ein Teil der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung

Die Internationale Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung ist mit 192 Nationalen Gesellschaften die größte humanitäre Organisation der Welt. Das Deutsche Rote Kreuz ist Teil dieser weltweiten Gemeinschaft, die seit über 150 Jahren umfassend Hilfe leistet für Menschen in Konfliktsituationen, bei Katastrophen und gesundheitlichen oder sozialen Notlagen, allein nach dem Maß der Not. Im Zeichen der Menschlichkeit setzen sich die Rotkreuzlerinnen und Rotkreuzler für das Leben, die Gesundheit, das Wohlergehen, den Schutz, das friedliche Zusammenleben und die Würde aller Menschen ein.

Die Idee des Roten Kreuzes wird weltweit von über 100 Millionen freiwilligen Helfenden und Mitgliedern getragen. Allein in Deutschland engagieren sich rund drei Millionen Mitglieder. Das DRK als nationale Rotkreuzgesellschaft und Spitzenverband der Freien Wohlfahrtspflege bekennt sich zu den sieben Rotkreuzgrundsätzen: Menschlichkeit, Unparteilichkeit, Neutralität, Unabhängigkeit, Freiwilligkeit, Einheit und Universalität.

### Ein starkes Netzwerk

Das DRK zählt zur größten humanitären Organisation der Welt



# Das Deutsche Rote Kreuz

## Statuten der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung

### Die Nationalen Gesellschaften...

- müssen so organisiert sein, dass sie die in ihren Statuten festgelegten Aufgaben erfüllen können, einschließlich der Vorbereitung in Friedenszeiten auf die ihnen im Falle eines bewaffneten Konflikts obliegenden Aufgaben.
- tragen im Zusammenwirken mit den Behörden zur Verhütung von Krankheiten, zur Verbesserung der öffentlichen Gesundheit und zur Linderung menschlichen Leids bei.
- entwickeln Programme für das Gemeinwohl in Bereichen wie Erziehung, Gesundheit und Wohlfahrt.
- bilden die Basis und sind die treibende Kraft der Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung.
- müssen einen Grad von Eigenständigkeit genießen, der es ihnen erlaubt, ihre Tätigkeit in Übereinstimmung mit den Grundsätzen der Bewegung auszuüben.
- müssen ihre Tätigkeit auf das gesamte Staatsgebiet erstrecken.

# Das DRK-Gesetz

## Gesetz über das Deutsche Rote Kreuz und andere freiwillige Hilfsgesellschaften im Sinne der Genfer Rotkreuz-Abkommen

### Das Deutsche Rote Kreuz e.V. ...

- ist die Nationale Gesellschaft der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung auf dem Gebiet der Bundesrepublik Deutschland.
- ist die freiwillige Hilfsgesellschaft der deutschen Behörden im humanitären Bereich.
- leitet seine Aufgaben im humanitären Bereich direkt aus den Genfer Abkommen, ihren Zusatzprotokollen, den Beschlüssen der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Konferenzen sowie seiner Satzung ab.
- nimmt Aufgaben wahr, die ihm durch Bundes- oder Landesgesetz zugewiesen worden sind.
- wirkt im Bevölkerungsschutz und öffentlichen Rettungsdienst mit.
- unterstützt auf Anforderung den Sanitätsdienst der Bundeswehr.



 **Gemeinschaft mit Mission**

Das Deutsche Rote Kreuz setzt sich für  
Menschlichkeit auf der ganzen Welt ein

# Im Zeichen der Menschlichkeit

## Unsere Mission

Wir vom Roten Kreuz sind Teil einer weltweiten Gemeinschaft von Menschen in der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung, die Opfern von Konflikten und Katastrophen sowie anderen hilfsbedürftigen Menschen unterschiedslos Hilfe gewährt, allein nach dem Maß ihrer Not. Im Zeichen der Menschlichkeit setzen wir uns für das Leben, die Gesundheit, das Wohlergehen, den Schutz, das friedliche Zusammenleben und die Würde aller Menschen ein.

## Unsere Strategie 2030

Um unser Handeln wirkungsvoll zu gestalten, stärken wir uns von innen heraus. In den Strategiediskussionen mit Rotkreuzlerinnen und Rotkreuzlern wurde deutlich, dass, egal welcher Herausforderung oder Thematik wir uns annehmen, dafür ein starker und anpassungsfähiger DRK-Gesamtverband die Grundlage bildet. Daher ist die DRK-Strategie 2030 in erster Linie nach innen gerichtet und setzt organisationale Ziele – stets geleitet von unserer übergeordneten Mission und unseren Rotkreuz-Grundsätzen.



Unsere Strategie 2030 gibt es  
auch zum Download unter  
[www.drk.de/strategiepapier](http://www.drk.de/strategiepapier)



**Bevölkerungsschutz 360°  
Hilfe, Hoffnung, Handeln.  
Das DRK im Einsatz**

# Aktuelle und zukünftige Herausforderungen

## Bevölkerungsschutz

Krisen sind allgegenwärtig – dies ist keine neue Entwicklung. Die Corona-Pandemie und die Rückkehr des bewaffneten Konflikts auf dem europäischen Kontinent haben unsere Gesellschaft und auch uns als DRK vor Herausforderungen von beispiellosem Ausmaß gestellt. Pandemien mit unsichtbaren Viren machen vor Ländergrenzen nicht Halt, sondern verbreiten sich weltweit mit der fortschreitenden Globalisierung immer rascher. Verunsicherung und Spannungen im Welthandel, Verschiebungen im politischen Gefüge und die Entwicklung von neuen politischen Playern auf der Weltbühne führen in der Sicherheitsarchitektur der Welt zu Strukturveränderungen.

Extremwetterereignisse, neue pandemische Szenarien, asymmetrische Bedrohungslagen oder Cybergefahren: Mit der dynamischen Entwicklung der Krisen und Herausforderungen sind die Einsatz- und Anpassungsfähigkeit des Bevölkerungsschutzes gefragter denn je.

Demographische Veränderungen, komplexe Krankheitsverläufe und großflächige Betreuungslagen wie bei Massenanfällen von Verletzten und Erkrankten (MANV) fordern unser Hilfeleistungssystem in Deutschland ohnehin schon von der regionalen Ebene bis zur Bundesebene. Keine Ebene, kein Bereich bleibt ausgenommen. Um eine Sektoren-übergreifende Versorgung gewährleisten zu können, rücken arbeitsteilige Prozesse umso stärker in den Fokus. Sie gilt es, aus der Perspektive der Menschen neu zu orientieren. Für das DRK heißt das, Leistungsstrukturen stets gleichzeitig an den Determinanten „medizinische Leistung“, „Wirtschaftlichkeit“ und „Idealauftrag“ auszurichten.



### Einsatz für Menschlichkeit

Aufnahmeeinrichtung des DRK für Geflüchtete aus der Ukraine auf dem Gelände der Messe in Hannover

# Empfehlungen zur Stärkung des Bevölkerungsschutzes

## 1 Nachhaltige Finanzierung

Die jüngsten Krisen haben gezeigt: Die derzeit im Haushalt des Bundesministeriums des Innern und für Heimat (BMI) vorgesehenen 700 Millionen Euro pro Jahr reichen nicht aus, um auf nationaler Ebene einen nachhaltigen und umfassenden Bevölkerungsschutz sicherzustellen. Für eine zukunftsgerechte Vorsorge, Vorhaltung, Infrastruktur und Ehrenamtsunterstützung ist eine dauerhafte

Verstärkung der jährlichen Bundesmittel auf mindestens zwei Milliarden Euro jährlich oder umgerechnet 0,5 Prozent des Bundeshaushaltes – derzeit sind es 0,14 Prozent – notwendig.



### **Umfassend helfen**

Um auf nationaler Ebene einen nachhaltigen Bevölkerungsschutz sicherzustellen reicht der aktuelle Haushaltsplan des BMI nicht aus



**Wichtiges Netzwerk**  
Gemeinsames Krisenmanagement ist im Bevölkerungsschutz unerlässlich

## 2 Sektoren übergreifende Zusammenarbeit und resiliente Infrastrukturen

Für einen gut funktionierenden Katastrophenschutz ist ein Krisenmanagement aus einem Guss, in dem Länder- und Ebenen-übergreifend alle staatlichen, zivilgesellschaftlichen und wirtschaftlichen Akteure einbezogen sind, unerlässlich.

In Hinblick auf die zunehmende Komplexität von Alltagssystemen bedarf es ganzheitlicher Strategien zur Krisenbewältigung. Ein präventiver Ansatz der Vernetzung und Zusammenarbeit ist dafür notwendig.

Private und öffentliche Unternehmen sind wichtige Akteure für einen funktionierenden Alltag. Im Krisenfall sind sie auf eine zeitnahe Wiederherstellung des Normalzustandes angewiesen. Gleichzeitig verfügen sie über ein breites Spektrum an Kompetenzen und Ressourcen, die es für eine effiziente Krisenbewältigung einzubinden gilt.

Das Team *Sicherheitsforschung und Innovationstransfer* des DRK befasst sich dafür mit einem weiten Spektrum von Fragen der öffentlichen Sicherheit sowie des Risikomanagements und entwickelt Lösungen für die Praxis.



## Die drei Kernfunktionen

**Zusammengefasst lassen sich drei Kernfunktionen für resiliente Regionen herausarbeiten:**

- Eine kontinuierliche Vernetzung aller beteiligten Instanzen des Bevölkerungsschutzes wird bereits im Alltag realisiert.
- Alltagsstrukturen werden so lange wie möglich aus sich selbst heraus aufrechterhalten.
- Bei einem Ausfall der Alltagsstrukturen bieten Strukturen des Bevölkerungsschutzes so lange bedarfsgerechte Ersatzleistungen an, bis die alltägliche Versorgungsstruktur wiederhergestellt ist. Die Wiederherstellung alltäglicher Versorgungsstrukturen wird durch den Bevölkerungsschutz unterstützt.



Die detaillierte Ergebnisentwicklung ist in der Publikation „**Hilfeleistungssysteme der Zukunft**“ zusammengeführt. Diese steht beim Transcript Verlag als Open Access PDF kostenlos zur Verfügung.

**Weiterführende Informationen zu den Forschungsaktivitäten unter:**

 [drk-forschung.de](https://drk-forschung.de)

## 3

## Stärkung des Ehrenamtes durch Helfergleichstellung

Die Systeme Rettungsdienst und Zivil- und Katastrophenschutz bilden – im Sinne eines sozialraumnahen Bevölkerungsschutzes – Bestandteile eines integrierten Notfallvorsorge- und Hilfeleistungssystems, das insgesamt auf die Beteiligung Ehrenamtlicher angewiesen ist. Die Schaffung von ehrenamtsfreundlichen Rahmenbedingungen, u.a. durch die Erreichung einer Helfergleichstellung, ist dabei die erste Maxime.

Die Gleichstellung der ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer der anerkannten Hilfsorganisationen mit den Einsatzkräften von Technischem Hilfswerk und freiwilliger Feuerwehr ist dringend notwendig. Es geht dabei um

die Freistellung durch den Arbeitgeber, Schadenersatzansprüche und soziale Absicherung im Einsatz und bei Aus- und Fortbildungen. Dies ist in einigen Ländern bereits geregelt, in anderen noch nicht – hier sind bundesweit einheitliche Regelungen erforderlich, die den Einsatz der Kräfte auch im überörtlichen Einsatz oder bei langanhaltenden Krisen belastbar regeln. Das DRK empfiehlt eine dahingehende Anpassung des Zivilschutz- und Katastrophenhilfegesetzes (ZSKG). Schließlich kennen Katastrophen, Krisen und Pandemien keine Verwaltungsgrenzen.

## 4

## Förderung der Freiwilligkeit im Bevölkerungsschutz

Die qualifizierten haupt- und ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer des DRK und der anerkannten Hilfsorganisationen, des Technischen Hilfswerks und der freiwilligen Feuerwehren bilden die wichtigste Ressource im Bevölkerungsschutz. Der Bevölkerungsschutz erfordert jedoch zeitliche Verfügbarkeiten und überörtliche Mobilität, die derzeit mit bestehenden Ressourcen an Ehrenamtlichen allein nicht erfüllt werden können. Nebst der breiteren Stärkung des Ehrenamtes im Allgemeinen, sollten mindestens 5.000 Plätze in bestehenden oder neuen Freiwilligendienstformaten zum Thema Bevölkerungsschutz geschaffen werden.



### Ehrenamt im Einsatz

Aufnahmeeinrichtung des DRK für Geflüchtete aus der Ukraine in Hannover

## 5 Einbeziehung des Rettungsdienstes und des erweiterten Rettungsdienstes

Auch in der operativen Leistungserbringung des Rettungsdienstes sind Mitarbeitende und Ehrenamtliche zunehmend mit komplexen Einsatzlagen konfrontiert. Sie müssen trainiert sein für Schadensereignisse, die nicht alltäglich sind – wie etwa eine Explosion in einem U-Bahn-Schacht. Jeder Handgriff muss sitzen, jeder Versorgungsschritt muss geübt sein. Mit Virtual Reality wird das Praxistraining so ergänzt, dass MANV-Notfälle ohne großen Aufwand, unbegrenzt oft und identisch geübt werden können.

Der Rettungsdienst und der erweiterte Rettungsdienst nutzen modernste Technik, um schnell, flexibel und autark zu sein und den erforderlichen Personaleinsatz, besonders in gefährlichen Situationen, so gering wie

möglich zu halten. Moderne Drohnentechnik unterstützt bei der Lageerkundung, bei Personensuchen und beim Ausleuchten von Einsatzstellen.

Die moderne Technik hilft den Mitarbeitenden und Ehrenamtlichen dabei, Einsätze effektiv zu leiten, Kräfte zielgerichtet zu koordinieren und – wo immer erforderlich – die notwendigen Dokumentationspflichten zu erledigen.



## 6 Stärkung der Resilienz / Selbsthilfefähigkeit der Bevölkerung

Unerwartete Ereignisse, Störungen des Alltages bis hin zu Krisen und Katastrophen stellen heutige Gesellschaften schnell vor große Herausforderungen. In akuten Krisensituationen muss die Bevölkerung deshalb handlungsfähig sein, um sich auch selbst schützen zu können. Außerdem besteht die Notwendigkeit einer Reserve an einsatzfähigen, geschulten Unterstützungskräften aus

der Bevölkerung. Die Selbstschuttfähigkeit der Bevölkerung in Krisenlagen muss vor diesem Hintergrund in besonderen Bereichen, wie der Ersten Hilfe und der Pflege von Hilfebedürftigen, gestärkt werden. Ziel muss es sein, mindestens 2 % der Bevölkerung im Laufe der Legislaturperiode für solche Krisenlagen auszubilden und zu qualifizieren.

 **Handlungsfähig in Krisenzeiten**  
Krisen und Katastrophen stellen die Bevölkerung schnell vor Herausforderungen



## 7 Modernisierung und Anpassung der bundesgesetzlichen Regelungen

In der Anwendung der konkreten Gesetze für anerkannte Hilfsorganisationen bestehen seitens der staatlichen Akteure Unsicherheiten über die Rechtswirkungen, nicht zuletzt in Bezug auf Fragen einer unmittelbaren Beauftragung durch die Bundesregierung. Im Rahmen der Aufgabenzuweisung, Umsetzung und Anwendung gibt es einen Aktualisierungsbedarf im Zivilschutz- und Katastrophenhilfegesetz (ZSKG) und im DRK-Gesetz.

Denn: Nur eine eindeutige Rechtssicherheit hilft in Krisensituationen, wie beispielsweise pandemischen Lagen, dabei, dass die Bundesregierung direkt schnelle Unterstützung durch das DRK und die anerkannten Hilfsorganisationen erfahren kann.



### Schnelle Hilfe

Eine eindeutige Rechtssicherheit ist Basis für unmittelbare Hilfe in Krisenzeiten



## 8 Vorbereitung für aufwachsende Betreuungslagen

### Stärkung der nationalen Reservehaltung zur Betreuung, Unterbringung und Versorgung betroffener Bevölkerungsgruppen

Die Implementierung der Betreuungsreserve des Bundes für den Zivilschutz leistet einen wichtigen Beitrag zur Stärkung des Bevölkerungsschutzes in Deutschland. Die Flutkatastrophe im Sommer 2021, die Bewältigung der Corona-Pandemie sowie die aktuellen Flüchtlingsbewegungen zeigen, dass dringend solche Reserven benötigt werden. Im Pilotprojekt „Labor Betreuung 5.000“ wird dafür die Grundlage geschaffen. Das DRK fordert weitere Investitionen in die Betreuungsreserve, um die Bedarfe der im Krisenfall betroffenen Menschen decken zu können – so wie dies aktuell für die vor dem bewaffneten Konflikt Geflüchteten aus der Ukraine benötigt wird.

Bereits beschaffte Ausstattungen und Materialien aus dem Pilotprojekt „Labor Betreuung 5.000“ konnten auch bei der Bewältigung der Corona-Pandemie und der Hochwasserlage in Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen eingesetzt werden, haben sich als äußerst hilfreich erwiesen und effizient im Einsatz bewährt. Die Aufstellung der weiteren Module der Betreuungsreserve des Bundes sollte demnach – nach einer Absichtserklärung im Koalitionsvertrag – dringend im Haushalt verstetigt werden, um so systematisch den Ausbau des Gesamtkonzepts voranzubringen – vor allem in Zeiten aktuell vorherrschender multipler Krisen.

Mit der Etatisierung der ersten beiden Module der Zivilschutzreserve des Bundes hat der Bundestag in der vergangenen Legislaturperiode einen ersten wichtigen Schritt zur Schaffung dringend benötigter Pufferkapazitäten von Engpassressourcen im Rahmen einer neu aufzustellenden Betreuungsreserve des Bundes vollzogen. Mit einer Anschubfinanzierung für weitere Module wurde kürzlich ein erstes gutes Signal für den deutschen Bevölkerungsschutz im Rahmen der Konzeption zivile Verteidigung (KZV) gesetzt.

Im Verbund der anerkannten Hilfsorganisationen (DRK mit ASB, DLRG, JUH und MHD) werden derzeit die ersten beiden Module der Betreuungsreserve des Bundes im Großraum Berlin-Brandenburg (Stadt Luckenwalde) und im Großraum Köln aufgestellt.

Insgesamt werden deutschlandweit mindestens zehn Logistikzentren für die Betreuung und Versorgung von insgesamt 50.000 Menschen in Krisenfällen benötigt. Daher ist es dringend geboten, die ausstehenden Module zu finanzieren und schnellstens zu implementieren.

Der Innovationscharakter des Pilotprojekts „Labor Betreuung 5.000“ hat in der Auskonzeptionierung zudem eine fundierte und evidenzbasierte Auseinandersetzung mit einzelnen Fähigkeiten der Mobilien Betreuungsreserve zur Folge.





# „Labor Betreuung 5.000“ Die Zivilschutzreserve des Bundes

# Reserve für den Krisenfall

## „Labor Betreuung 5.000“

Im Pilotprojekt „Labor Betreuung 5.000“ wird ein „Mobiles Betreuungsmodul 5.000“ (kurz: MBM 5.000) aufgebaut. Dabei handelt es sich um eine weitgehend autark funktionierende temporäre Unterkunfts- und Betreuungseinrichtung für bis zu 5.000 Menschen, die in Notlagen kurzfristig errichtet werden kann. Es ist geplant, in den nächsten Jahren mindestens zehn solcher Betreuungsmodulare aufzubauen. Um im Ernstfall schnell einsatzbereit zu sein, wird benötigtes Material beschafft und vorgehalten. Im Pilotprojekt werden diese Materialien erprobt; entsprechende Einsatz- und Personalkonzepte sowie Standards werden erstellt. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse fließen in die Planung und Entwicklung weiterer Betreuungsmodulare ein. Zusammen bilden sie die Betreuungsreserve des Bundes für den Zivilschutz.

Das vom Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) koordinierte Pilotprojekt „Labor Betreuung 5.000“ wird von 2020 bis Ende 2024 federführend durch das Deutsche Rote Kreuz e.V. (DRK) gemeinsam mit den anerkannten deutschen Hilfsorganisationen Arbeiter-Samariter-Bund Deutschland e.V. (ASB), Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V. (DLRG), Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. (JUH) und Malteser Hilfsdienst e.V. (MHD) durchgeführt.

Das Konzept ist als Pufferkapazität zur Überbrückung von Engpassressourcen gedacht. Die Versorgung erfolgt nach humanitären Mindeststandards, die jedoch an mitteleuropäische Gegebenheiten, z.B. Klima und Kultur, angepasst sind.



### Versorgung in Krisenzeiten

Das Pilotprojekt kann bis zu 5.000 Menschen eine Unterkunft bieten



**ZIVILSCHUTZRESERVE  
DES BUNDES**  
LABOR-BETREUUNG 5.000

# Großflächige Betreuungslagen und Einsätze

## Einsatz in der Hochwasserlage

Mehrere Komponenten der Betreuungsreserve des Bundes für den Zivilschutz sind auch in den Hochwassergebieten in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz zum Einsatz gekommen. Dort zeigte sich, dass die Modularität und Flexibilität sowie die mitgedachte Autarkie der Betreuungsreserve von hoher Relevanz sind.

Erste Ausstattung aus dem Bestand des Pilotprojekts „Labor Betreuung 5.000“ wurde für die Bewältigung der Flutkatastrophe kurzfristig mobilisiert. Ein wichtiges Ziel des Pilotprojektes war die Herstellung einer schnellen Einsatzbereitschaft von Beginn an.

Durch die zügige Beschaffung der notwendigen Reserven konnte für die vom Hochwasser betroffenen Menschen Hilfe geleistet werden:

So wurde mithilfe von großen Netzersatzanlagen die Stromversorgung an mehreren Standorten wiederhergestellt, wie etwa für ein Pflegeheim in Leverkusen, aber auch für Gebiete im Kreis Ahrweiler. Es werden weiterhin zwölf flexibel einsetzbare Container mit Spezialausstattung – sogenannte Mehrzweckraumzellen (MRZ) – als Ersatz für zerstörte bzw. beschädigte, und nicht mehr nutzbare Rettungswachen im Ahrtal eingesetzt, so dass der Zugang zu medizinischer Notfallversorgung für die Menschen vor Ort gewährleistet bleibt. In Mendig ist ein 1.000m<sup>2</sup>-Großzelt im Einsatz, das als Verpflegungszelt aufgebaut, eingerichtet und für den Betrieb übergeben wurde. Es wurden zudem insgesamt 1.000 Feldbetten sowie 10.000 Schlafsäcke und 15.000 Decken an Betroffene verteilt.

Zum Einsatz aus dem Bestand des „Labor Betreuung 5.000“ kamen darüber hinaus verschiedene Spezialfahrzeuge, wie etwa ein Teleskopstapler. Die Fahrzeuge wurden zur Verteilung von Hilfsgütern, Diesel und Trinkwasser – zum Teil unter schwierigsten Bedingungen und an isolierten Orten – eingesetzt. Es zeigte sich, dass die Geländegängigkeit der Fahrzeuge unabdingbar ist. Zudem kamen in den betroffenen Hochwassergebieten

außerdem Mobile Medizinische Versorgungseinrichtungen (MMVe) zum Einsatz, die zerstörte Arztpraxen ersetzen und Ärztinnen und Ärzten vor Ort die Möglichkeit gegeben haben, ihre Patientinnen und Patienten weiter zu versorgen. Pro Betreuungsmodul sind jeweils zwei solcher Versorgungseinrichtungen vorgesehen.

Die besondere Bedeutung wichtiger Eigenschaften des im Aufbau befindlichen Betreuungsmoduls hat sich erneut im realen Einsatz bestätigt, wie beispielsweise der modulare und flexible Charakter und die mitgedachte weitgehende Autarkie.





## Flexible Hilfe für Tausende

Die modulare Bauweise des „Labor Betreuung 5.000“ erlaubt, schnell, flexibel, und lageangepasst Unterkünfte und Betreuungsdienstleistungen für Menschen in Not bereitzustellen. Das Betreuungsmodul kann entweder als komplett eigenständige Einrichtung für bis zu 5.000 Personen aufgebaut und betrieben werden, oder aber bestehende Einrichtungen in Teilbereichen unterstützen, wie dies bei der Bewältigung der Hochwasserlage geschehen ist.

Im Rahmen potenzieller Einsätze des „Labor Betreuung 5.000“ kann die breite Handlungsfähigkeit des Mobilien Betreuungsmoduls über die Kernfähigkeiten der Betreuung – Unterkunft, Schlafmöglichkeiten und Erstversorgung mit Betreuungsmaterial, Gesundheit, WASH (Water, Sanitation and Hygiene), Stromerzeugung und Verpflegung – sichergestellt werden. Das Material ist so ausgelegt und zusammengestellt, dass es flexibel eingesetzt werden kann. Diese Flexibilität macht es zudem möglich, zeitnah Lücken in einzelnen Teilbereichen zu schließen.

Da im Krisenfall mit teilweise oder völlig zerstörter Infrastruktur gerechnet werden muss, spielt die weitgehende Autarkie eine große Rolle, denn der Aufbau und Betrieb eines Mobilien Betreuungsmoduls soll überwiegend ohne Unterstützung durch Dritte funktionieren. So ist das Betreuungsmodul bei zerstörter Infrastruktur in der Lage, die Überlebenssicherung durch einen autarken unmittelbaren Betrieb (z.B. Stromerzeugung, Trinkwasseraufbereitung, Abwasserentsorgung) zu gewährleisten.

### Einsatz in Rheinland-Pfalz

Mobile Krankenstation zur medizinischen Versorgung und Stromversorgung aus der Zivilschutzreserve des Bundes



# „Labor Betreuung 5.000“ im Kontext des Ukrainekonflikts

Die andauernden und sich ausweitenden Kampfhandlungen in der Ukraine verstärken die bereits bestehende humanitäre Krise immer weiter. Aktuell kann noch nicht abgesehen werden, zu welchen weiterführenden Anforderungen der bewaffnete Konflikt in der Ukraine führt. Zum jetzigen Zeitpunkt sind die humanitären Herausforderungen für alle Beteiligten äußerst divers und binden schon jetzt viele Kräfte zur Bewältigung dieser Krise.

Große Bevölkerungsbewegungen prägen das Bild in der Ukraine selbst, in Polen, in Rumänien, in der Republik Moldau, in Belarus, in Ungarn, in der Slowakei und zunehmend auch in Deutschland – und somit steigt auch gleichzeitig der humanitäre Bedarf.

Die Betreuungsreserve des Bundes für den Zivilschutz ist in der Lage, einen Beitrag zur Deckung dieses humanitären Bedarfes zu leisten.

## **Einsatz am Ukraine Ankunftszentrum Berlin-Tegel**

Aktuell (Stand 12.05.2022) gibt es über 8 Mio. Binnenvertriebene, und über 5,9 Mio. Menschen sind vor dem bewaffneten Konflikt aus der Ukraine geflohen und kommen auch weiterhin nach Deutschland. Dabei ist insbesondere Berlin eine der ersten Anlaufstellen für die ukrainischen Geflüchteten. Zur Bewältigung der Ankunft von geflüchteten Personen werden unter anderem auch im ehemaligen Flughafen-Terminal in Berlin-Tegel Menschen untergebracht. Das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) und das Deutsche Rote Kreuz (DRK) stellen Material und Ausstattung aus dem aktuellen Bestand des Pilotprojekts „Labor Betreuung 5.000“ sowie aus der DRK-Bundesvorhaltung zur Verfügung. Durch den Einsatz dieses Materials können die Unterbringungskapazitäten insbesondere für durchreisende Geflüchtete, die für eine Nacht Unterkunft in Tegel benötigen, erweitert und ergänzt werden.

Im Auftrag des Bundes und des Landes Berlin hat das DRK Teilmodule der Zivilschutzreserve des Bundes in den Einsatz gebracht, welche nach erfolgreicher Mobili-

sierung und Aufbau durch das DRK an den Senat übergeben wurden.

So werden aktuell rund 1.000 Notunterkunftsplätze für Geflüchtete aus der Ukraine durch den Einsatz der Betreuungsreserve des Bundes für den Zivilschutz bereitgestellt. Nach der Hochwasserkatastrophe im Sommer 2021 und der Unterstützung zur Bewältigung der Corona-Pandemie kommt das für die Betreuungsreserve im Pilotprojekt „Labor Betreuung 5.000“ bereits beschaffte Material nun innerhalb kürzester Zeit zum dritten Mal in den Einsatz.

## **Einsatz des Materials aus dem „Labor Betreuung 5.000“ als Pufferkapazität**

Die im „Labor Betreuung 5.000“ entstehende temporäre Unterkunft- und Betreuungseinrichtung ist als Pufferkapazität zur Überbrückung von Engpassressourcen vorgesehen. Diesem Konzept entsprechend soll das bisher beschaffte Material nun eingesetzt werden: Durch den Aufbau von drei Großzelten können kurzfristig rund 1.000 Personen untergebracht, versorgt und betreut werden, bis eine längerfristige Unterkunftsmöglichkeit bereitgestellt werden kann. Eines der drei Zelte dient als Aufenthaltszelt. Dieses kann jedoch bei Bedarf auch als Unterkunftszelt für weitere rund 500 Personen umgebaut werden. Zudem werden Schlafsäcke, Decken und Kissen zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus werden Dusch- und Toilettencontainer sowie Beleuchtungstechnik für die Ausleuchtung der Wege zwischen den Zelten und den Sanitärcontainern aufgestellt.

### Kurzfristig, flexibel und weitgehend autark in den Einsatz

Damit das Material und die benötigte Ausstattung möglichst zügig aufgebaut werden können und Großzelte wie auch Sanitäranlagen schnell für die Betroffenen zur Verfügung stehen, kommen Spezialfahrzeuge und -geräte zum Einsatz. Diese wurden im „Labor Betreuung 5.000“ beschafft, um einen kurzfristigen und weitgehend autarken Aufbau – unabhängig von weiterer Hilfe von außen – zu gewährleisten. Der für den Betrieb der Großzelte benötigte Strombedarf kann autark durch einen Ersatzstromerzeuger – ebenfalls aus dem Bestand des „Labor Betreuung 5.000“ – sichergestellt werden. Zur Sicherstellung der Kommunikation der Geflüchteten wird ebenfalls eine WLAN-Internetverbindung durch die IT-Komponenten sichergestellt. Weiterhin wird das Ankunftszentrum am ehemaligen Flughafen Tegel durch den Einsatz von zwei Mobilien Medizinischen Versorgungseinrichtungen (MMVe) unterstützt. Diese dient als flexible und mobile Anlaufstelle für die allgemeinmedizinische Versorgung vor Ort.



#### **Ankunftszentrum in Berlin**

Ankunftszentrum für Geflüchtete aus der Ukraine auf dem Gelände des ehemaligen Flughafen Berlin

”

*Die Materialvorhaltung für Krisenfälle ist mangelhaft. Notwendig sind mindestens zehn derartige Module der Betreuungsreserve des Bundes deutschlandweit. Das erste Modul, zu dem zwei mobile Arztpraxen gehören, ist in der Corona-Pandemie und in der Hochwasserkatastrophe erfolgreich zum Einsatz gekommen. Der dritte Einsatz am Flughafen Berlin-Tegel macht uns allen aber klar: Wenn noch mehr Geflüchtete kommen sollten, dann wird das, was wir haben, nicht mehr ausreichen.*



**Gerda Hasselfeldt**  
DRK-Präsidentin

”

*Das Deutsche Rote Kreuz unterstützt derzeit bundesweit intensiv die Aufnahme und Betreuung ankommender Flüchtlinge aus der Ukraine mit den Elementen des Pilotprojekts „Labor Betreuung 5.000“. Es handelt sich um die größte humanitäre Katastrophe in Europa seit Ende des Zweiten Weltkrieges. Die aktuelle Krise zeigt, dass wir jetzt schnell den Ausbau und die Finanzierung mindestens aller zehn geplanten Betreuungsmodule durch den Bund brauchen, um im Bevölkerungsschutz für künftige humanitäre Herausforderungen besser gewappnet zu sein.*



**Christian Reuter**  
DRK-Generalsekretär

# Das DRK auf der Interschutz

Sie finden uns in den Messehallen 17 & 26:

## Deutsches Rotes Kreuz e.V.

### Generalsekretariat

Carstennstraße 58 | 12205 Berlin

Tel.: 030 85404-0 | Fax: 030 85404-456

[www.drk.de](http://www.drk.de)

**Standort: Halle 17, Stand B58**

## Deutsches Rotes Kreuz Landesverband Niedersachsen e.V.

Erwinstraße 7 | 30175 Hannover

Tel. 0511 28000-0 | Fax 0511 28000-177

[www.drklvnds.de](http://www.drklvnds.de)

**Standort: Halle 26, Stand G29**

## DRK-Rettungsschule Niedersachsen

Kösliner Straße 10 | 38642 Goslar

Tel. 05321 3714-0 | Fax 05321 3714-20

[www.rettungsschule.de](http://www.rettungsschule.de)

**Standort: Halle 26, Stand F13**

Weitere Infos zur INTERSCHUTZ unter:

 [www.drk.de/interschutz](http://www.drk.de/interschutz)



## Das DRK im Gespräch

Podiumsdiskussionen zwischen 14:00 und 15:00 Uhr

- 20.06. Gesundheitswesen und Pandemie - Lessons learned Corona und way ahead
- 21.06. Pflegerische Versorgung in der Krise
- 22.06. Aufwachsende Betreuungslagen - Was für Krisen kommen? Wie stellen wir uns auf?
- 23.06. Was bedeutet Krieg für die deutsche Gefahrenabwehr?
- 24.06. Hybride Bedrohungen und Gefahrenabwehr

# Wichtige Quellen

Statuten der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung,  
i.d.F. von 22. Juni 2006

DRK-Gesetz vom 5. Dezember 2008

Deutsches Rotes Kreuz e.V. (Hrsg.), Das komplexe Hilfeleistungssystem,  
Strategisches Konzept zur Mitwirkung des Deutschen Roten Kreuzes im  
Bevölkerungsschutz (Stand 2018)

DRK-Strategie 2030 (Stand 2019)  
↗ [www.drk.de/2030](http://www.drk.de/2030)

# Impressum

## Herausgeber

Deutsches Rotes Kreuz e.V.,  
Generalsekretariat  
Carstennstraße 58  
12205 Berlin  
Tel.: 030 85404-0  
E-Mail: [rettungsdienst@drk.de](mailto:rettungsdienst@drk.de)  
[www.drk.de](http://www.drk.de)

## Redaktionsleitung

Björn Stahlhut

## Text

Gesine Pannhausen

## Bildnachweise

Titel: Philipp Köhler / DRK  
Seite 03: Henning Schacht / DRK  
Seite 05: Michael Handelsmann / DRK  
Seite 07: D. Costa / IFRK  
Seite 09: Jürgen Brinkmann / DRK  
Seite 10: Sven Rogge / DRK LV Sachsen  
Seite 11: Philipp Köhler / DRK  
Seite 12: Jürgen Brinkmann / DRK  
Seite 17: Philipp Köhler / DRK  
Seite 18/19: Thorsten Trütgen/DRK KV Ahrweiler  
Seite 21: Philipp Köhler / DRK  
Seite 22/23: Philipp Köhler / DRK  
Seite 25, links: Philipp Wiesener / DRK  
Seite 25, oben: Henning Schacht / DRK  
Seite 25, unten: Henning Schacht / DRK

Vorderseite Poster:

1. Reihe v.l.n.r.:  
VR DRK-Rettungsschule  
Philipp Schulze / Presse-Team DRK Bereitschaft Kreis Uelzen  
2. Reihe v.l.n.r.:  
Henning Schacht / DRK  
AB Behandlung DRK Region Hannover  
3. Reihe v.l.n.r.:  
Philipp Köhler / DRK  
Cornelia Bachem / DRK  
Philipp Köhler / DRK  
4. Reihe links: Isabell Massel  
Rückseite Poster: Philipp Köhler / DRK

Bei allen gezeigten Bildern dieser Druckschrift handelt es sich  
um Dokumente des tatsächlichen Einsatzgeschehens!



# Hilfe, Hoffnung, Handeln. Das DRK im Einsatz

**Deutsches Rotes Kreuz e.V.**

Generalsekretariat  
Carstenstraße 58  
12205 Berlin  
[www.drk.de](http://www.drk.de)

